

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	33 (1917)
Heft:	27
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telefon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die
Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen - Verschluss.
= Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. =

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrösserungen 2889

höchste Leistungsfähigkeit.

ganz ausgebeutet oder sehr viel Abraum über die ausgegrabene Fläche ausgebretet wurde und der Boden auf 50—60 cm unter die Oberfläche trocken gelegt werden kann. In solchem Boden gedeihen die Kartoffeln sehr gut, weniger die Rübenarten. Will man auf dem ausgebeuteten Torsflächen die Entstehung eines neuen Lagers begünstigen, wie dies z. B. in Deutschland geschieht, so muß man eine Torschicht von 20—30 cm Mächtigkeit zurücklassen, weil sich auf einer solchen die Tors bildenden Pflanzen rascher wieder erzeugen, als auf dem ganz ausgebeuteten Boden. Das Nachwachsen des Tors ist aber in hohem Maße von örtlichen Verhältnissen abhängig. Sind dieselben günstig, so kann das Moor in 100 Jahren 1—1 1/2 Meter in die Höhe wachsen, während das Wachsen unter ungünstigen Verhältnissen außerordentlich langsam geht. Selbstverständlich darf man die Masse eines rasch aufgewachsenen Moores nicht ohne weiteres als nutzbares Material betrachten; es braucht dieselbe zur Überführung in braunen Tors eine geraume Zeit und mindert sich indessen erheblich. Man sagt sich, daß ein Torsfried unter mittelgünstigen Verhältnissen auf gleicher Fläche so viel Brennstoff produziere, als ein mittelguter Wald.

Verschiedenes.

Die Entwicklung des stadtzürcherischen Grundstück-, Bau- und Wohnungsmarktes während der Kriegszeit bis Mitte dieses Jahres wird im Septemberbulletin der A. G. Leu & Co. Zürich besprochen und dabei betont: Im dritten Kriegsjahr hat sich die Lage auf dem Grundstückmarkt über Erwartungen gut gestaltet durch Vermehrung der Freihandläufe und gleichzeitigen bedeutenden Rückgang der Zwangsverwertungen. Die Freihandläufe im dritten Kriegsjahr erreichen nahezu den doppelten Betrag des Vorjahres und damit hat der freie Liegenschaftshandel wieder einen Umsatz wie in den beiden letzten Friedensjahren erreicht. Das Verhältnis zwischen den Freihandläufen und den Zwangsverwertungen hat sich wesentlich verbessert, nicht zuletzt dank dem Rückgang der Grundpfandverwertungen von 17 auf 5 Millionen Franken. Der Zürcher Liegenschaftsmarkt hat sich außerordentlich rasch wieder von der durch den Krieg verursachten Krise erholt. Der Handel mit unbebauten Grundstücken war außerordentlich gering, was mit der andauernden Zurückhaltung auf dem Baumarkt in engem Zusammenhange steht. Die enorme Verteuerung der Baumaterialien und die Steigerung der Arbeitslöhne hat

dem Baugewerbe ein Hindernis in den Weg gelegt, das fast unüberwindlich erscheint und die Bauaktivität auf dem Platze Zürich auch in einer Zeit darniederhält, in der die Konjunktur auf dem Wohnungsmarkt für die Hausesgentümer sonst außerordentlich günstig wäre. Diesem Umstand in Verbindung mit der Ungewissheit über die Entwicklung der Dinge nach Kriegsschluß ist es zu zuschreiben, wenn die Wohnungsversorgung in der neuesten Zeit durchaus ungenügend geblieben ist. Da eine Neubelebung der privaten Bauaktivität nicht in Aussicht steht, gibt die Wohnungsversorgung der nächsten Zeit zu Besorgnissen Anlaß.

Eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Quellsenfassung hat Herr Josef Klingler, Brunnenmeister, in Blatten bei Malters (Luzern) gemacht. Die Praxis hat gelehrt, daß es infolge Geländeschwierigkeiten manchmal unmöglich ist, das Wasser so zu fassen, daß die Einflüsse der Natur ausgeschlossen sind. Nicht selten kommt es vor, daß das Oberwasser bei starkem Regen oder Schneeschmelzen rasch zu den Quellen kommt, welche dann in kürzer Zeit anwachsen und durch Anschwemmen von verschiedenen fremden Stoffen stark verunreinigt und getrübt werden. Die daraus entstehenden Folgen sind in den meisten Fällen sehr nachteilige und unschöne. Gewöhnlich dauert die Trübung nur kurze Zeit, dagegen macht sich die dadurch verursachte Verunreinigung im Leitungsnetz und Reservoir lange Zeit bemerkbar. Die Klärung des Wassers ist stets mit großer Mühe und erheblichen Kosten verbunden, unterbleibt aber das Reinigen der betreffenden Leitungen und Reservoirs, so kann das gesundheitsschädliche Wirkungen nach sich ziehen.

Auf Grund von mehrjährigem Quellenstudium und längerer Tätigkeit im Brunnenfache ist es Herrn Brunnenmeister Josef Klingler nunmehr gelungen, einen Apparat zu erfinden und zu konstruieren, welcher gestaltet, diesen Übelstand vollkommen zu beseitigen. Herr Klingler hat im „Rengloch“ bei Kriens in einer von der Wasserversorgung Bittau-Reusibühl neu erstellten Brunnenstube seine Erfindung eingebaut, und sie funktioniert ausgezeichnet. Ohne jede weitere Hilfe wird die Zuleitung des Quellwassers zum Reservoir, sobald sich das Quellwasser trübt, sofort automatisch abgeschlossen, und durch einen Nebenauslaß ins Freie geleitet; vom reinen Quellwasser also fern gehalten. Sobald die Trübung aufhört, d. h. die Quelle wieder klares, reines Wasser bringt, wird der Nebenauslaß automatisch geschlossen, und das Wasser hat wieder freien Durchgang zum Reservoir. Die Vorrichtung läßt sich allen Verhältnissen anpassen; sie kann bei der kleinsten wie bei der größten Quelle mit Leichtigkeit eingebaut werden. Die Vorteile dieser Vorrichtung liegen auf der Hand, und sie im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung auszunützen, ist in erster Linie Sache der Wasserversorgungen von Städten und Gemeinden, die unter dem Übelstand der Trübung des Wassers bei Gewittern usw. leiden. Herr Klingler darf zu seiner Erfindung, die von Fachleuten ausgezeichnet begutachtet ist, gratuliert werden, denn sie ist von großer Bedeutung („Luz. Tagbl.“)

Die neue Calandahütte der Alpenclub-Sektion „Rhätter“, die an Stelle der im Frühjahr 1914 durch eine Lawine zerstörten erstellt worden ist, wurde am 23. September bei herrlichem Wetter eingeweiht. Namens des Zentralkomitees des S. A. C. nahm Perrenoud aus Genf die Hütte in die Obhut des Vereins. Der Bau erforderte 15,000 Fr. und wurde mit Hilfe des Zentralvereins und einiger Schenkungen finanziert. Die neue Hütte steht an aussichtsreicher, absolut lawinengeschützter Stelle.